

Karl-Heinz Reinders: „Wir waren eine echt starke Truppe damals“

**200 Pokale symbolisieren als Trophäen die Blütezeit des Schießsports im Jubelverein
31. Aug. 1990**

Leeden (duc). „Die Leedener kommen.“ Ein Ausruf, der bei Pokalwettbewerben in den 60er und 70er Jahren oft die Hoffnung anderer Schützenvereine auf den Sieg mit einem Schlag zunichte machte. Denn wo immer die Schießgruppe des heutigen Jubelvereins in jener Zeit auftauchte, sahnte sie kräftig ab. 36 Pokale innerhalb von nur einem Jahr – das war damals einsamer Rekord in Schützenkreisen, das machte den Mannen rund um den Superschützen Friedel Diersmann so schnell kein Team nach.

„Wie waren eine echt starke Truppe damals“, erinnert sich Jubelkönig Karl-Heinz Reinders an jene Blütezeit, die Rudi Hemesath mit der Stiftung eines Luftgewehrs auslöste. Zweihundert blitzblank polierte Pokale, unter deren Last der Schrank in der Gaststätte Schwermann fast zusammenzubrechen scheint, sind Zeugnisse dieser Erfolgsserie. Aushängeschild dieser Trophäen ist, darin sind sich die Mitglieder einig, der Gemeindepokal Leeden, der nach hartem Ringen fünfmal hintereinander an den Schützenverein ging, worauf hin dieser ihn schließlich behalten durfte.

Von solchen Erfolgen können die heutigen Sportschützen der Gemeinschaft zwar nur träumen. Doch noch immer trifft sich regelmäßig ein eingeschworener Kreis Aktiver zu Übungsabenden. „So viel Feuer wie früher, als wir von freitags bis sonntags fast nur auf dem Schießstand trainierten, steckt natürlich nicht mehr dahinter“, gibt Reinders zu. „In unserer schnelllebigen Zeit ist es schwer, Leute für diesen Sport zu bewegen“, begründet der ehemalige Schießwart dieses Phänomen. Denn das Schießen erfordert nach seiner Erfahrung ein Talent, das heute oft vernachlässigt wird: Konzentrationsgabe. „Eine sichere Hand und ein gutes Auge sind wichtig. Deshalb geht’s im Schießstand immer sehr ruhig zu. Da wird nicht viel geredet, da läuft kein Radio“, charakterisiert er die Eigenschaften dieses Sports.

Ihn pflegen im Jubelverein etwa zehn Schützen – darunter viele junge Männer, die gerade dieser sportliche Aspekt des Vereins reizt. Trotzdem fällt es der Geburtstagsgemeinschaft schwer, weitere Mitglieder für diese Tätigkeit zu aktivieren. „Wir haben keinen eigenen Kleinkaliberstand. Zum Üben mit unseren kleinen Kleinkaliber-Gewehren müssen wir nach auswärts fahren“, bedauert Vereinsvorsitzender Kurt Meyer. Doch er ist Realist: „Ein KK-Stand übersteigt bei weitem unsere finanziellen Kräfte. Für das Geld lässt sich ja ein Haus bauen.“

Deshalb trainieren die Mitglieder der Schießgruppe nach wie vor im modernen Luftgewehrstand in der Gaststätte Schwermann und schießen ihren Regenten weiterhin mit dieser Waffe aus. Weitere Mitglieder sind im Team übrigens herzlich willkommen. Wer mitmachen möchte, sollte sich einfach einem der freitagabendlichen Trainingsabende in der Gaststätte Schwermann (20:00 Uhr) anschließen.